Nr. 2700. Mittwoch, 9. November. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Stadtgerichts-Rath Nitschke zu Breslau und dem Wiesenbaumeister Knipp II. zu Trier den Rothen Adler-Orden 4. Kl., sowie dem Kaufmann Kelch zu Berlin den K. Kronen-Orden 4. Kl. und dem Gefreiten Stübler die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Reg.- und Consistorial-Rath Dr. Romberg zu Bromberg bei seinem Ausscheiden aus dem Staats- und Kirchendienst den Charakter als Ober-Consistorial-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9¾ Uhr Vormittags.

Hamburg, 9. Novbr. Die heutigen „Hamburger Nachrichten" bringen ein offizielles Telegramm, wonach die „Saxonia" gestern Mittag wohlbehalten in den Canal eingelaufen ist. Ein Bruch der Sternbüchse war die Ursache der Verspätung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Turin, 9. Novbr. In der Deputirtenkammer bestätigt der Minister Lanza, daß die Convention weder eine Veränderung des Territorialbestandes herbeizuführen beabsichtige, noch die Finanzen belaste. Das Parlament sei frei von jeglicher finanzieller Verbindlichkeit bezüglich der römischen Schuld. Diese Vorfrage sei verworfen worden. Es folgt dann eine Discussion betreffs der Verlegung der Hauptstadt. Visconti setzt die französisch-italienische Politik in der römischen Frage auseinander, erklärt die abgeschlossenen Tractate bezüglich der Verlegung der Hauptstadt, welche hervorgerufen sei durch die innere Politik. Sie setzt die gegenseitige Freiheit in der Action für nicht vorhergesehene Eventualitäten fest. Die Ehre und das Interesse Italiens verlange eine legale Durchführung der Convention. Er hoffe auf eine Vereinigung mit der italienischen Kirche.

Angekommen 9¾ Uhr Vormittags.

Newyork, 29. Octbr. General Grant machte bei Richmond eine Recognoscirung mit der ganzen Armee, um ein allgemeines Engagement herbeizuführen. Es geht das Gerücht, Price sei in Missouri von den Unionisten geschlagen und verfolgt worden. Cours auf London 240, Goldagio 120¼, Baumwolle 125.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 8. Novbr. Heute hat eine öffentliche Sitzung des Folkething stattgefunden, in welcher über die Zustimmung zum Friedenstractat verhandelt wurde. Nur Hage und Hammerich sprachen sich gegen die Annahme des Tractats aus. Die Majorität ist für die Annahme. Morgen werden die Berathungen beendigt werden.

Hamburg, 8. Nov. Die hier eingetroffene „Aalborger Zeitung" meldet, daß am 5. d. die letzte Abtheilung der preußischen Garnison, das 10. Regiment mit der Feldpost und dem Feldtelegraphen abmarschirt sei. Nur das Lazareth mit den Kranken und den betreffenden Officianten werde noch einige Tage in Aalborg verbleiben.

Aarhuus, 8. Nov. Die heutige „Amtszeitung" publicirt eine Verordnung des Militairgouverneurs Vogel von Falkenstein, durch welche, unter Vorbehalt des Widerrufs, die Ausfuhr von Pferden, Rindvieh, Hafer und Roggenmehl wieder gestattet wird.

Augsburg, 8. November. Die „Allg. Ztg." meldet aus Wien, daß Preußen in seiner Antwort in Betreff der Zollfrage an Oesterreich die Zusage einer späteren Zolleinigung wiederholt, doch jede Feststellung eines Termines abgelehnt habe. Die Antwort vindicirt inzwischen dem Zollverein die unbeschränkteste Selbstbestimmung.

Turin, 7. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bestätigte General Lamarmora, veranlaßt durch eine Aeußerung Boggio's, mit Nachdruck die Depesche Nigra's vom 15. September und erklärte, daß er es nach der Veröffentlichung der Noten Drouyn's im „Moniteur" für nothwendig erachtet habe, seine vom heutigen Tage datirte Depesche in der „Gazzetta ufficiale" zu veröffentlichen.

Die Annexion von Lauenburg.

Die „Grenzboten" vom 4. Novbr. bringen einen kurzen, aber ziemlich erschöpfenden Aufsatz über „das Lauenburgische Annexionsgesuch". Der Verfasser stellt die Thatsachen richtig dar und geht im Wesentlichen von den Gesichtspunkten aus, von denen aus wir ebenfalls die Sache betrachten. Auch wir meinen, daß der Erwerb Lauenburgs, wenn er sonst unter annehmbaren Bedingungen erfolgt, durchaus vortheilhaft für Preußen sein würde. Der Besitz dieses Landes, sagen die „Grenzboten" ganz richtig, „brächte kaum irgend welche Verlegenheiten mit sich, und er böte eine Stellung mehr zwischen Ostsee und Niederelbe, eine Stellung, welche den Machteinfluß der norddeutschen Großmacht auf die Hansestädte, auf Mecklenburg und auf den neuen Staat Schleswig-Holstein erheblich steigern müßte."

Aber die bis jetzt gebotenen Bedingungen dürften von dem Standpunkte einer nicht feudalen Politik schwerlich als annehmbar betrachtet werden. Denn, wie auch die „Prov.-Corr." vom 26. October meldete, verlangen die Lauenburgischen Stände, daß in der Verbindung mit Preußen gleichwohl die Selbstständigkeit ihres Landes „als eines eigenen deutschen Herzogthums und unter Beibehaltung seiner bisherigen Landesverfassung" erhalten werde. Sie verlangen mithin, nur in eine Personalunion, also genau in dasselbe Verhältniß mit Preußen zu treten, in welchem einst Neuenburg zu uns gestanden hat. Freilich ist ein Ländchen von nicht ganz 20 Quadrat-Meilen und etwas über 50,000 Einwohnern viel zu unbedeutend, als daß ein allzu großer materieller Schade durch ein so irrationelles Verhältniß entstehen sollte. Aber es handelt sich hier darum, einen durch und durch falschen Grundsatz schon in den kleinsten Anfängen seiner Verwirklichung zurückzuweisen. Es ist gerade der Grundsatz, durch dessen siegreiche Bekämpfung Preußen erst ein wirklicher Staat geworden ist. Der große Kurfürst ist der wahre Schöpfer des preußischen Staates eben dadurch geworden, daß er seine ganze Kraft daran setzte, die Personalunion, durch welche bei seinem Regierungsantritt die einzelnen Besitzungen des Hohenzollern'schen Kurhauses mit einander verbunden waren, in eine Realunion zu verwandeln. Die besonderen „Landesverfassungen", durch welche die verschiedenen Theile seines Besitzthums von einander eben so vollständig getrennt waren, wie Neuenburg von dem Staate Preußen immer getrennt geblieben ist, hat er mit starker Hand zerschlagen oder doch zu bloßem Scheinwesen herabgesetzt. Diesem Verfahren, man mag es sonst beurtheilen, wie man will, haben wir es allein zu verdanken, daß Preußen der „norddeutsche Großstaat" geworden ist, und daß dieser Staat „so Großes für das deutsche Recht" hat thun können, wie die „Nordd. Allg. Ztg." bei Gelegenheit des Lauenburgischen Ständebeschlusses mit Recht von ihm rühmt.

Im Uebrigen sind wir der Meinung, daß unsere officiösen Blätter, so begierig sie nach der Annexion auch Schleswig-Holsteins ihre Hände ausstrecken, dieselbe gar nicht mit Freuden annehmen, sondern wohl gar ganz zurückweisen würden, wenn sie unter ähnlichen Bedingungen angeboten würde, wie jetzt die von Lauenburg, nämlich ebenfalls unter der Bedingung einer bloßen Personal-Union und dabei natürlich unter Wahrung der rechtmäßigen und von dem schleswig-holsteinischen Volke anerkannten Landesverfassung von 1848.

Die im Jahre 1853 den Lauenburgern von dem Könige von Dänemark octroyirte Verfassung dagegen ist ganz nach ihrem Geschmack; ja, sie reizt ihren Appetit so sehr, daß sie eine ähnliche auch wohl für Preußen octroyirt haben möchten. Denn die lauenburgische Verfassung weiß von gar keinem Budget; sie giebt den Ständen eine entscheidende Stimme nur „für die Ausschreibung neuer Steuern so wie bei Veränderungen im Steuerwesen"; und in Sachen der Gesetzgebung sollen sie auch nur um ihren Beirath gefragt werden. Dazu kommt, daß die Ständeversammlung nur aus 5 bäuerlichen und 5 städtischen neben 8 ritterschaftlichen Mitgliedern besteht, während es in dem ganzen Ländchen überhaupt nur 23 Rittergüter giebt. Freilich umfassen diese in der That auch mehr als den dritten Theil der Bodenfläche des Herzogthums. Daß diese Herren Stände ihrer überwiegenden Majorität nach mit jenen bescheidenen Rechten sehr zufrieden sind, glauben wir von Herzen gern. Wie diese Majorität um ihres eigenen äußeren Vortheils willen dem jetzigen dänischen Könige ihre Huldigung anbot, so bietet sie sich jetzt (es waren 14 gegen 4 Stimmen) der Krone Preußen an, unter der Bedingung, daß jene bescheidenen Rechte ihnen erhalten bleiben. Diese durch eine Personal-Union conservirten Rechte würden ihnen gerade den Vortheil gewähren, um den es ihnen zu thun ist; nämlich sie brauchten dann vielleicht nur den dritten Theil der Steuern zu bezahlen, die sie treffen würden, wenn sie in eine Real-Union, sei es mit Schleswig-Holstein, sei es mit Preußen einträten.

Wir lassen es dahingestellt, ob die „Nordd. Allg. Ztg." ebenfalls an diese Interessen der lauenburgischen „Ritter- und Landschaft" dachte, als sie schrieb, daß jener Annexionsbeschluß nicht als das Product „politischer Aufregung" angesehen werden dürfe, sondern daß nur „die wohl verstandenen Interessen des Landes das einzige maßgebende Moment" bei der Fassung desselben gewesen wären.

Politische Uebersicht.

Die feudale „Zeidl. Corr." hatte bekanntlich zuerst die Mittheilung gebracht, daß ein Antrag auf Entfernung der Bundestruppen aus Holstein sofort eingebracht werden sollte. Jetzt meint dieselbe Correspondenz, „es liege kein Grund vor, sich damit so sehr zu übereilen." „Bis zur Auswechselung der Ratificationen habe der Bundestag Zeit, sich über seine Competenz in Betreff Holsteins zu orientiren." Die „Kreuzztg." hat nicht so viel Humor, wie die „Zeidl. Corr." Sie macht ihrer Verstimmung gegen Oesterreich durch folgende Drohung Luft: „Preußen wird und darf niemals einem Arrangement seine Zustimmung geben, welches die kleinstaatliche Misere in die Herzogthümer verpflanzen und aus diesen eine „Norddeutsche Schweiz" herausbilden möchte. Um diesen Preis wäre für Preußen jede Allianz zu theuer. Daß in Betreff des ferneren Schicksals der Herzogthümer schon eine bestimmte Vereinbarung mit Oesterreich vorliegt, glauben wir nicht. Es mag dies ein Mangel sein, aber es ist jedenfalls ein Mangel, der in der Sache liegt und der für Preußen schon um deswillen nicht nachtheilig wirken kann, weil es in dem Friedensvertrage die Basis und Garantie besitzt, nicht eher aus den Herzogthümern heraus zu gehen, bevor nicht zwischen ihm und Oesterreich ein volles Einverständniß herbeigeführt worden ist." Ueber acht Tage wird sich die „Kreuzztg." wohl etwas beruhigt haben.

Man schreibt offiziös: „Die lauenburgische Deputation, welche hieher gekommen ist, um den Beschluß der Stände-Versammlung Lauenburgs, sich an Preußen mit ihrem Lande anzuschließen, mitzutheilen, ist gestern von dem Ministerpräsidenten empfangen worden und wird heute oder morgen bei dem Könige Audienz erhalten. Herr von Bismarck hat dieselbe sehr gut aufgenommen, sich jedoch einer Erklärung darüber, welche Stellung das diesseitige Cabinet zu dem Beschlusse der lauenburgischen Stände-Versammlung einzunehmen gedenke, enthalten, weil auch in dieser Beziehung die freundschaftlichen Rücksichten zu Oesterreich zur Geltung kommen sollen, indem gemeinschaftlich und übereinstimmend mit diesem gehandelt werden soll. Bei dem Entgegenkommen des Wiener Cabinets darf jedoch vorausgesetzt werden, daß es der Ausführung des Beschlusses der lauenburgischen Stände-Versammlung seine Zustimmung nicht versagen wird."

Es ist bemerkenswerth, daß gerade jetzt nach abgeschlossenem Frieden von Frankfurt aus eine Depesche des Herrn v. Bismarck aus den letzten Tagen des vorigen Jahres veröffentlicht wird, in welcher er gegen den 36r Ausschuß Maßregeln verlangte. Die Depesche wirft ein schlagendes Licht auf die Politik unseres auswärtigen Ministeriums. Sie lautet:

„Die Vorgänge, welche am 21. d. M. in Frankfurt stattgefunden, haben die ernste Aufmerksamkeit der kgl. preuß. wie der k. k. österreichischen Regierung auf sich ziehen müssen. Sie bilden den Schlußstein einer Reihe von Bestrebungen, welche seit längerer Zeit Deutschland in Aufregung erhalten und welche jetzt in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit und in dem Versuche, die Leitung derselben den Regierungen aus der Hand zu winden, einen willkommenen Vorwand und ein wirksames Mittel für ihre Agitation zu finden glauben. So lange letztere nur vereinzelt und ohne andern als moralischen Zusammenhang auftrat, konnte sie minder gefährlich erscheinen. Es ist aber jetzt der Versuch gemacht worden, ihr einen Mittelpunkt und eine Organisation zu geben und ihr zugleich materielle Mittel zu Gebote zu stellen, welche ihr eine ganz andere Bedeutung verleihen.

„Auf dem letzten sog. Abgeordnetentage hat man sich nicht auf aufreizende Reden und auf die offen ausgesprochene Absicht beschränkt, durch keine gesetzliche Schranke sich binden zu lassen, sondern man hat sich, auch gegen den Widerspruch weniger besonnener Elemente, verleiten lassen, einen permanenten Ausschuß niederzusetzen, welcher sich zum amtlichen Organ des Willens der Deutschen erklärt und als solcher dazu bestimmt ist, einen Mittelpunkt für die Thätigkeit der Vereine zu bilden, diese in fortwährenden Zusammenhange zu erhalten und über die Mittel, welche die Gesammtheit derselben darbietet, einheitlich zu verfügen. Zugleich schreitet die Herstellung von Vereinen, welche mehr oder weniger ausdrücklich politische Zwecke verfolgen, überall fort, und es werden in der Wendung, welche man den Turner- und Wehrvereinen giebt, und in der Bildung von Freischaaren, welche angeblich die, an sich sehr ausreichenden, militärischen Kräfte des Bundes unterstützen sollen, die Einleitungen getroffen, um organisirte materielle Kräfte in Bereitschaft zu haben, welche in einem günstigen Augenblicke für revolutionäre Zwecke verwendbar sind.

„Deutschland ist auf diese Weise von einem Netze revolutionairer Elemente durchzogen, welche vorläufig durch den moralischen Druck, den sie auf die Entschließungen der Regierungen üben, die bestehende gesetzliche Ordnung zu erschüttern streben, und die nächste Zukunft mit ernstlichen Gefahren bedrohen, wenn die Regierungen nicht bei Zeiten der weiteren Entwickelung mit Energie entgegentreten. Wir sind der Ansicht, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften in den deutschen Bundesländern den Regierungen hiezu hinreichende und wirksame Mittel an die Hand geben. Ich erinnere besonders an den § 4 des Bundesbeschlusses vom 13. Juli 1854, durch welchen jede Verbindung der Vereine unter einander als unstatthaft erklärt ist. Der unverkennbare Zweck des in Frankfurt einen permanenten Sitz habenden Ausschusses der Sechsunddreißig steht in directem Widerspruche mit dieser Bestimmung. Nicht minder sind die Vereine, welche die Bildung von bewaffneten Freischaaren bezwecken, unzweifelhaft als solche zu betrachten, welche die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährden, und welche nach § 1 derselben Grundzüge in keinem deutschen Bundeslande geduldet werden sollen. Wir betrachten uns selbst und jede Bundes-Regierung für verpflichtet, diese Bestimmung im gegenwärtigen Augenblicke in Anwendung zu bringen. Die Fortdauer des permanenten Ausschusses am Sitze des Bundestages selbst in der Eigenschaft eines Centralausschusses für ganz Deutschland kann aber eben so wenig geduldet werden, wie etwa seine Wiederherstellung an einem andern Orte oder unter einem andern Namen. Die Bildung von Freischaaren werden wir auf unserem Gebiete nicht zugeben und eben so wenig ihnen den Durchgang durch dasselbe gestatten. Es liegt im dringenden Interesse der deutschen Sache, welche der Bund in Holstein in seine eigene Hand genommen hat, daß dieses Land nicht durch den Einfluß fremder revolutionairer Elemente zum Brennpunkte der Bestrebungen der Umsturzpartei gemacht werde.

„Ich habe mich in Vorstehendem über die Grundsätze ausgesprochen, zu deren Befolgung die Königliche Regierung gegenüber der gegenwärtigen Agitation in Deutschland entschlossen ist. Wir hoffen zwar, daß die deutschen Regierungen, in richtiger Würdigung des Ernstes der Lage, die nachdrückliche Aufrechthaltung ihrer Autorität durch das eigene Interesse für geboten erachten werden. Jedoch schöpfen wir das Recht, auf diese Nothwendigkeit ausdrücklich aufmerksam zu machen, aus der Thatsache, daß in keinem Theile des Bundesgebiets die öffentliche Ruhe gestört oder bedroht werden kann, ohne daß dadurch die anderen Glieder und die Gesammtheit des Bundes zur Wahrung ihrer eigenen und der gemeinsamen Sicherheit verpflichtet und berechtigt würden. Ew. 2c. ersuche ich, sich im Sinne dieser Bemerkungen gegen die dortige Regierung zwar nur mündlich und vertraulich, jedoch mit allem Nachdruck auszusprechen, und ich bemerke nur noch, daß vollkommen gleichlautende Instructionen auch Ihrem österreichischen Collegen zugehen. Berlin, 31. Dec. v. Bismarck."

Bekanntlich hat die Depesche die Wirkung, welche sie beabsichtigte, nicht gehabt.

Bekanntlich geht seit einiger Zeit das Gerücht, daß die Freimaurerlogen aufgefordert seien, auf Verbreitung einer

conservativen Gesinnung hinzuwirken. Die „Rh. Ztg.“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer den Wortlaut eines Erlasses der Großlogen. Derselbe ist folgender:

„In einer Zeit, wie die unsrige, wo so vielfältig neuere Rechte mit älteren Pflichten in Conflict kommen, wo die allseitig angeregten Zweifel und die häufige Verkennung alt erprobter Wahrheiten die Gewissen beunruhigen und die Ueberzeugungen in ein Schwanken gebracht haben, welches die innere Ruhe der Menschen trübt und den äußeren Frieden der Gesellschaft gefährdet, sehen sich die Groß-Logen veranlaßt, allen Brüdern die gewissenhafte Erfüllung besonders derjenigen Maurerpflichten, welche sich auf ihre Haltung der Außenwelt gegenüber beziehen, ernstlich und nachdrücklich ans Herz zu legen.

„Wir erkennen in unseren Statuten als Pflichten an: „„Ehrfurcht, Gehorsam und Liebe gegen den Landesherrn; treue Diener und Anhänger desselben und friedfertige Unterthanen der bürgerlichen Gesellschaft zu sein; alle unbescheidenen Beurtheilungen des Landesherrn und der Einrichtungen und Verfügungen der Regierung zu vermeiden.“

„Diese Pflichten sind, wie alle anderen Bundespflichten, nicht der subjectiven Deutung des Einzelnen anheimgegeben; sie erheischen vielmehr, wie die Uebrigen, ihre Erfüllung im Geiste und in der Wahrheit. Ja, sie treten mit um so größerem Ernst an uns heran, als wir in Unserem Könige und Herrn zugleich unseren hochwürdigen Protector und Allerdurchlauchtigsten Bruder verehren, dessen wohl von Niemand verkannte hochherzige Bestrebungen wir mit allen unseren Kräften, ja ohne Rücksicht auf persönliche Meinungen, um der Liebe willen zu fördern verpflichtet sind.

„Wenn die Fr. Mrei überall die wesentliche Aufgabe hat, die Dissonanzen des Lebens zu lösen, die Widersprüche desselben zu heben, das Gesetz durch die Liebe zu erklären, so wird sie auch die heilige Pflicht nicht verabsäumen dürfen, in unserer so tief ernsten Zeit mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der unselige Zwiespalt in unserem öffentlichen Leben ausgeglichen wird, und die Gemüther wieder in ruhigere besonnenere Bahnen geleitet werden.

„Ist nun auch selbstverständlich jede Besprechung unmittelbar politischen Inhalts in der Loge auf das Strengste zu vermeiden, so erwarten wir doch von den vorsitzenden Meistern und den Beamten aller Tochterlogen, daß sie in geeigneter Weise den Brüdern die oben erwähnten Bundespflichten mit Hindeutung auf die praktische Ausübung derselben, allen Ernstes ans Herz legen werden, um nicht nur eine Aufgabe der Mrei zu erfüllen, sondern auch den Allerhöchsten Intentionen möglichst zu entsprechen. Wir grüßen Sie brüderlichst d. d. u. h. Z. Berlin, 14. Juni 1864.

Die drei preußischen Großlogen.
Namens der Gr. Nat.-Mutterloge zu den drei Weltkugeln.
Das Bundesdirectorium derselben.
gez. Messerschmidt, Vater, Horn, von Hermensdorf, Frantz, Heidemann, Bornemann, Peterson.
Namens der Gr. L.-L. der Fr. Mr. von Deutschland.
gez. Wegner, Gartz, Wilcke, Manché.
Namens der Gr. L. v. Pr. gen. Royal York z. Fr.
gez. Schnackenberg, Hedemann, Bröcker, Martini, Bouché.“

Wie die „Rh. Ztg.“ mittheilt, haben die Logen „Agrippina“ und „Minerva“ in Köln den Erlaß der preußischen Großlogen mit **Protest zurückgewiesen.**

Berlin, 8. November. Die Conseilssitzungen für diese Woche haben heute ihren Anfang genommen. — Einige Zeitungen haben gemeldet, daß der österreichische Gesandte an unserm Hofe, Graf Carolyi, nach Wien gegangen ist, um sich die in Folge des dortigen Ministerwechsels nothwendig gewordenen neuen Instructionen zu holen. Nicht Hr. v. Mensdorf hat ihn berufen, sondern Amor. Er wird sich in seiner Heimath verloben. Eine Berufung des Vertreters der österreichischen Interessen in Berlin nach Wien war deshalb durchaus nicht erforderlich.

— (Nat.-Z.) Die preußischen Kriegsschiffe haben nach Kopenhagener Berichten bereits am 3. November den großen Belt passirt.

— Von dem Stadtverordneten Streckfuß ist in der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag gestellt worden, die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, in gemischter Deputation darüber zu berathen, ob und welche Schritte zu thun sind, um die Commune von den Rechten und Pflichten der ihr noch verbliebenen Patronate zu befreien, ob und welche Opfer zu diesem Zwecke zu bringen sind. Motivirt wird der Antrag dadurch, daß das Patronatsrecht bedeutende Opfer koste, mancherlei Conflicte mit den Staatsbehörden herbeiführe und nicht den geringsten Nutzen bringe. Die Versammlung beschloß, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen.

— Welche Propaganda die Volksbanken des Herrn Schulze-Delitzsch ausüben, ist daraus ersichtlich, daß man sich auch in Genf, und zwar in liberal-conservativen Kreisen, mit der Errichtung solcher Banken beschäftigt. In diesen Tagen sind, wie man hört, Anfragen von jener Seite an Herrn Schulze-Delitzsch gelangt.

Stralsund, 6. Nov. (Nat.-Ztg.) Vergangene Nacht ist hier in Folge eines starken Schneesturms aus Norden das Wasser so hoch gestiegen, wie man es sich seit lange nicht erinnern kann; es stand heute Morgen fast bis unmittelbar an die nach dem Wasser gelegenen Festungsthore in einer Höhe mit dem stellenweise unterwühlten Bollwerk. Die neuen in Folge des Eisenbahnbaues unternommenen Hafenarbeiten sind zum Theil überschwemmt, und namentlich ist der neue unmittelbar an der Festungsmauer hingeführte Canalgraben auch auf dem noch nicht vollendeten nördlichen Ende völlig mit Wasser gefüllt. Es wird nicht unbedeutender Anstrengungen bedürfen, den angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Das Wasser begann übrigens schon heute Vormittag wieder zu fallen. — Als erfreuliche Zeichen der Regsamkeit auf sozialem Gebiete ist hervorzuheben, daß sich hier in diesem Herbst ein Consum-Verein gebildet hat und gut gedeiht. Eine gemeinnützige Baugesellschaft, namentlich um der Wohnungsnoth der niederen Klassen abzuhelfen, ist in der Bildung begriffen.

— [Mecklenburgisches.] In Sachen des National-Vereins hat bekanntlich der Rath der Stadt Rostock die von der Polizei wegen ihrer Mitgliedschaft verurtheilten Bürger im Recurswege für nicht schuldig erklärt. In Folge davon ist nunmehr an den Rath nachfolgender Verweis ergangen: „Wir Friedrich Franz etc. Mit Befremden haben Wir zuerst aus öffentlichen Blättern, nunmehr aber auch aus den mit eurem Berichte vom 17. d. M. eingereichten, hierneben zurückerfolgenden Acten ersehen, daß ihr einen von dem dortigen Polizeiamte gegen mehrere dortige Einwohner wegen Theilnahme an dem sogenannten Nationalverein im December v. J. erlassenen polizeilichen Strafbescheid durch eine polizeiliche Entscheidung des Raths vom 3. d. M. aus dem Grunde wieder aufgehoben habt, weil ihr euch erdreistet, dem bestehenden Verbote des gedachten Vereins in Unseren Landen die verbindliche Kraft abzusprechen. — Wir sind nicht gemeint, diesen offenbaren Mißbrauch, dessen ihr euch in der Handhabung der euch zustehenden Polizeigewalt Unseren landespolizeilichen Anordnungen gegenüber schuldig gemacht habt, ungerügt dahingehen, noch auch denselben in seinen Wirkungen fortbestehen zu lassen, wollen jedoch vor weiterem eure Vernehmlassung und Rechtfertigung solchergestalt entgegennehmen, und befehlen euch daher, binnen 14 Tagen unter Wiedereinreichung der Acten Unserm Ministerium des Innern berichtlich vorzutragen, was ihr etwa außer demjenigen, was ihr in den Entscheidungsgründen eures polizeilichen Recursbescheides vom 3. d. und unaufgefordert in eurem Berichte vom 17. d. M. vorgebracht habt, annoch zu eurer Rechtfertigung anführen zu können vermeint. — Bei dem Befehle Unseres Ministeriums des Innern vom 14. d. M., zur Vermeidung scharfen landesherrlichen Einsehens, das in dem Publicate vom 1. October 1859 enthaltene Verbot der Theilnahme an der hier zur Frage stehenden und anderen politischen Verbindungen aufrecht zu halten und zu handhaben, behält es übrigens das Bewenden, auch habt ihr von dieser Unserer Verfügung den in der vorliegenden Sache betheiligten Recurrenten Kenntniß zu geben. Gegeben etc. Ad mandatum Serenissimi proprium. Schwerin, den 25. October. Großherzoglich Mecklenburgisches Ministerium des Innern. J. v. Oertzen.“

Frankreich. Paris, 7. November. Der „Moniteur“ zeigt an, daß der päpstliche Nuntius Msgr. Chigi gestern in St. Cloud vom Kaiser und von der Kaiserin empfangen worden ist. Staatsrath Persil ist zum Senator ernannt worden.

— Die Revision der Wuchergesetze liegt gegenwärtig den Berathungen des Staatsraths vor. Die Mehrheit der Handelskammern, die hinsichtlich dieser Frage zur Begutachtung aufgefordert worden sind, hat sich für das Prinzip der absoluten Freiheit bezüglich der Zinshöhe ausgesprochen. Man glaubt, daß dieser Gesetzentwurf sofort nach Eröffnung des gesetzgebenden Körpers vorgelegt werden dürfte.

Rußland. Petersburg, 5. Nov. Morgens 8 Uhr 8 Gr. R. Kälte. Die Neva bedeckt sich mit Eis.

Danzig, den 9. November.

* Bei der heute stattgefundenen Wahl von fünf Stadtverordneten für den ersten Bezirk der dritten Abtheilung sind die in der Vorversammlung im Gewerbehause aufgestellten Candidaten mit großer Majorität gewählt worden und zwar auf 6 Jahre die Herren Pretzell, Dr. Grabo und Tischlermeister O. F. Ahlhelm, auf 4 Jahre Herr A. Prina, auf 2 Jahre Herr Keck. Die Betheiligung war ungefähr wie bei der Wahl vor 2 Jahren. Näheres in der Morgennummer.

** Gestern traf S. M. Dampfaviso „Loreley“ unter Commando des Capitain-Lieutenants Prinz Hugo von Schwarzburg auf hiesiger Rhede, von Stralsund kommend, ein und wird heute Behufs Außerdienststellung an der Kgl. Werft erwartet. Heute fand eine Probe mit dem neu beschafften französischen Taucher-Apparat von Cabirol auf der Kgl. Werft statt, um die Vorzüge, welche derselbe gegen den bisher gebrauchten englischen von Heincke haben soll, näher kennen zu lernen.

* Se. Maj. der König hat die Wahl des Kaufmanns und Stadtraths Herrn Georg Mix hier zum Commerz- und Admiralitätsrath und kaufmännischen Mitgliede des hiesigen Commerz- und Admiralitäts-Collegiums bestätigt.

* Die hiesige Handels-Akademie hat in diesem Winter in der ersten Klasse 18, in der zweiten 24 und in der Vorbereitungs-Klasse 12 Zöglinge, zusammen 54, eine Zahl, wie sie bis jetzt von der Anstalt in wenigen Semestern erreicht worden. Unter den 54 Zöglingen sind: aus Danzig 30, aus Westpreußen 16, aus Ostpreußen 5, aus Posen 1, aus Rußland 1, aus England 1. Verhalten und Fleiß derselben sind lobenswerth Außer den obligatorischen Fächern trägt Herr Director Bobrik eine vergleichende Geschichte der deutschen, englischen und französischen Litteratur, und Herr Dr. Kirchner Nationalökonomie vor; ferner ertheilt Herr Director Bobrik außer dem obligatorischen Sprachunterrichte im Englischen und Französischen auch Unterricht im Spanischen, woran 8 Zöglinge, und Herr Kirchner ebenso im Italienischen, woran ebenfalls 8 Zöglinge Theil nehmen. — In der vorigen Woche feierten die Lehrer und sämmtliche Zöglinge der Anstalt das Gedächtniß des fünfzigjährigen Todestages von Jacob Kabrun, dem Stifter der Akademie. Herr Director Bobrik hielt die Festrede; ihr erster Theil enthielt eine Biographie des gefeierten Todten, ihr zweiter Theil gab eine geschichtliche Uebersicht der Anstalt, welche am 2. Juli 1832 eröffnet worden.

Zum Besten der Hinterbliebenen des verstorbenen Lehrers Herrn Schultz soll am 16. November, Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale ein Concert von klassischer Kammer-Musik stattfinden, zu welchem die hervorragendsten musikalischen Kräfte unserer Stadt ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt haben. Möge die Seltenheit des bevorstehenden musikalischen Genusses recht Viele veranlassen, das Concert zu besuchen, um so die Absichten der Veranstalter, den Sammlungen für obengedachten Zweck eine recht reiche Beisteuer zuzuwenden, realisiren zu helfen.

* Im Laufe der jüngst verflossenen 4. Schwurgerichtsperiode wurden 29 Anklagesachen gegen 56 Personen verhandelt und zwar: 1) wegen Aufruhrs mit Gewaltthätigkeiten gegen 4 Personen. 2) wegen Meineides gegen 5 P. 3) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit gegen 3 P. 4) wegen Mordes gegen 1 P. 5) wegen schwerer Körperverletzung gegen 4 P. 6) wegen schweren Diebstahls im ersten, resp. wiederholten Rückfalle gegen 11 P. 7) wegen Raubes gegen 1 P. 8) wegen Urkundenfälschung gegen 8 P. 9) wegen Brandstiftung gegen 3 P. 10) wegen Forstverbrechens gegen 2 P. 11) wegen Vergehen, welche wegen Connexität vom Schwurgericht abgeurtelt sind, gegen 14 P. Zusammen gegen 56 Personen. Durch Schuldbekenntniß wurden erledigt: 12 Verbrechen. In 64 Fällen traten die Geschwornen in Berathung. Ihr Verdict lautete: in 46 Fällen auf Schuldig nach der Anklage, in einem Falle auf Schuldig eines andern Verbrechens (ad 4), in 4 Fällen auf Schuldig eines Vergehens, in 15 Fällen auf Nichtschuldig. In 6 Fällen nahmen die Geschwornen mildernde Umstände an; sie verneinten dieselben in 7 Fällen und beantworteten 11 Schuldfragen mit 7 gegen 5 Stimmen. In 7 Fällen schloß sich der Gerichtshof der Majorität der Geschwornen an. In 28 Fällen lautete ihr Verdict gegen den Antrag der Staats-Anwaltschaft. Verurtheilt wurden 47 Personen und zwar: ad 1, 3 Pers. mit 2 Monaten 14 Tagen Gefängniß; ad 2, 4 P. mit 11 Jahren Zuchthaus und 21 Tagen Gefängniß; ad 3, 3 P. mit 4 Jahren Zuchthaus; ad 4, 1 P. mit lebenslänglichem Zuchthaus (wegen Todtschlags); ad 5, 3 P. mit 12 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß; ad 6, 8 P. mit $39\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und 6 Monaten Gefängniß; ad 7, 1 P. mit 10 Jahren Zuchthaus; ad 8, 8 P. mit $8\frac{2}{3}$ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren 9 Monaten Gefängniß; ad 9, 3 P. mit 30 Jahren Zuchthaus; ad 10, 1 P. mit 2 Jahren Zuchthaus; ad 11, 12 P. mit 13 J. Zuchthaus und 10 Monaten 8 Tagen Gefängniß. Zusammen 130 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 7 Jahren 10 Monaten 11 Tagen Gefängniß und eine Lebensdauer Zuchthaus einer 20jährigen Person. Freigesprochen wurden 9 Personen.

□ Laut telegraphischer Depesche von Leith ist gestern Abend das Dampfschiff „Fingal“, Capt. Campbell, mit einer Ladung Güter auf hier abgegangen. — Die englische Bark „Brookspey“, Lawrence, in Ballast nach Riga bestimmt, ist hier, um einen kranken Mann zu landen, für Nothhafen eingekommen.

* In der Montagssitzung des Gesellenvereins hielt Herr Fabrikbesitzer Otto Schäffer einen längeren Vortrag, der des Interessanten viel bot. Der Herr Redner sprach über den Salzgehalt der Meere und beleuchtete nicht nur die verschiedenen Hypothesen über den Ursprung des Salzes im Meere eingehend, sondern verstand es auch, in anmuthigen Bildern manches Wissenswerthe einzuflechten, so z. B. über den Bau der Corallen, über die Beschaffenheit und Umgegend des todten Meeres, über die verschiedenen Gewinnungsweisen des Salzes u. s. w. Die zahlreiche Versammlung dankte dem Herrn Schäffer am Schlusse lebhaft. Die eingelaufenen Fragen fanden durch den Herrn Vorsitzenden, so wie durch Herrn Schäffer zum größten Theile sofort Erledigung.

* Im Saale des Schützenhauses wird morgen Hr. Dr. Robert seine Vorstellungen mit einem, mehrere hunderttausend Male vergrößernden Mikroskope, von Hydro-Oxigengas beleuchtet, beginnen. Er ist im Besitze ausgezeichnet präparirter Gegenstände aus dem Thier- und Pflanzenreich, und werden nach vorliegenden Berichten seine Experimente als eben so interessant wie belehrend geschildert.

* Der für das Selonke'sche Etablissement neu engagirte Komiker Herr Panzer hat gestern Abend mit großem Erfolge debütirt; Vortrag und Maske bekundeten Talent und Routine. Die Geschwister Stafford fahren fort, das stets sehr zahlreich anwesende Publikum durch ihre vortrefflichen Leistungen zu enthusiasmiren und ihnen würdigst zur Seite stehen der Meister aller Gymnastiker, Herr Cottrelly, und die Gebrüder Becker als exquisite Akrobaten. Das Sängerpaar Schwartz und die Capelle des Hrn. Buchholz führen in bester Weise den vocalen und instrumentalen Theil des überreichen Programms aus.

* In der Nacht von gestern zu heut hat ein Arbeiter seinen Tod durch Erhängen herbeigeführt. Man fand seinen Leichnam heute morgen am Brückengeländer am Langgarter Thor hängend. Die Motive sind unbekannt.

Graudenz, 6. November. (Bromb. Ztg.) Mit dem Bau unserer Gasanstalt geht es rüstig vorwärts; das Maschinengebäude soll in vierzehn Tagen unter Dach sein. Hr. Gas-Director Kornhardt will noch im Verlaufe des Winters die Aufstellung der Maschinen, Retorten etc. bewerkstelligen, so daß zum Frühjahr sofort mit dem Bau des Gasometers und Beamtengebäude vorgegangen werden kann. Die Röhrenleitung wird hier nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, da eigentlich durch die ganze Stadt nur ein Hauptstrang zu legen ist und die Abzweigungen nur kurze Strecken betreffen.

Gumbinnen, 7. November. Das Gerücht, wonach der Regierungs-Präsident Maurach berufen sein soll, in kürzester Zeit Nachfolger des Ober-Präsidenten Eichmann zu werden, entbehrt, wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, jeder Begründung und ist wohl lediglich aus dem Umstande hervorgegangen, daß der Erstgenannte sich einige Zeit in Berlin aufgehalten, daselbst mit verschiedenen Ministern conferirt und eine Audienz bei S. M. dem Könige gehabt hat. — Ebenso ist an der Nachricht. daß die hiesige Garnison bestimmt sei, einen andern Truppentheil in Schleswig abzulösen, nur so viel wahr, daß beim hiesigen Officiercorps der Wunsch nach einem derartigen Garnisons-Wechsel sich lebhaft geäußert hat. — Dagegen steht in den höhern Beamtenstellen der hiesigen Ober-Postdirection mit Bestimmtheit eine Veränderung zu erwarten, indem unter Anderem der Ober-Postdirector Fritze von hier nach Frankfurt a. d. O. versetzt und der bisherige Postrath Rose in Königsberg an seine Stelle treten wird. — Für das künftige Jahr ist der Bau von drei Chausseen im hiesigen Kreise in Aussicht genommen, die von hier nach Darkehmen, nach Goldapp und nach der Pillkaller Kreisgrenze hin führen sollen. Es wird damit einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. — In dem hiesigen Regierungsgebäude, das bis auf die Tapezirung der Bureaux wieder hergestellt ist, sind namentlich sehr vollständige Vorsichtsmaßregeln gegen eine etwa wieder entstehende Feuersgefahr getroffen, die Corridors in jedem Stockwerke mit immer gefüllten geräumigen Wasserbehältern, Spritzen, Wasserschläuchen etc. versehen. — Der Winter ist mit Schnee und Frost seit acht Tagen vollständig eingekehrt und hat damit den ohnehin verzögerten Feldarbeiten ein Ende gemacht. Eine große Anzahl Winterfelder ist unbestellt geblieben, die bestellten sind dazu noch sehr schwach eingegrünt, so daß die Aussichten für das künftige Erntejahr schlecht genug erscheinen. Die Getreidepreise sind fortdauernt flau. In Folge des eingetretenen Frostes sind auch die Kartoffel-Zufuhren auf der Bahn aus den westlicheren Provinzen eingestellt.

Die Wahl der Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses.

II.

In Nachfolgendem wollen wir nun weiter den Beweis zu führen suchen, daß die gestern ihrem Wortlaute nach angeführten Beschlüsse der städtischen Behörden vom März d. J. betr. die Vorsteher-Wahlen, 1) die Rechte der Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses nicht beeinträchtigen und 2) daß sie lediglich im Interesse der Anstalt und der Commune gefaßt sind.

Sie **beeinträchtigen** die Rechte der Vorsteher **nicht**, denn sie stehen in **jeder Beziehung** auf dem Boden des **noch heute giltigen Vertrages**, welchen die Vorsteher mit der Stadt am 15. September 1848 abgeschlossen haben.

Die Differenzen zwischen den städtischen Behörden und dem Vorstande des Kinderhauses sind älteren Datums. Ohne jetzt eine ausführlichere Darstellung dieser Differenzen, welche hauptsächlich in der Verwaltung der Anstalt ihren Grund hatten, zu geben, erwähnen wir nur, daß die Stadtverordneten am 23. Juli 1846 erklärten, den bis dahin aus städtischen Mitteln gezahlten Zuschuß von 3108 Rthlr. jährlich fernerhin nicht zahlen zu wollen. Die Vorsteher des Kinderhauses protestirten gegen diesen Beschluß und wandten sich beschwerdeführend an die Königl. Regierung. Diese war indeß nicht in der Lage, die Stadt zur Zahlung des Zuschusses anzuhalten und verwies die Vorsteher daher auf den Weg der Klage gegen die Stadt.

Die Vorsteher gewannen indeß sehr bald die Ueberzeugung, daß die weitere Verfolgung der Klage nicht im Interesse der Anstalt läge und sie ersuchten daher den Magistrat am 6. December 1846, daß derselbe eine **friedliche Ausgleichung** der bestehenden Differenzen herbeiführe. Die städtischen Behörden gingen auf diesen Vorschlag ein und es wurde Seitens derselben eine gemischte Commission ernannt, welche mit den Vorstehern in Verhandlung treten sollte. Diese Verhandlungen währten bis zum Herbst 1847 und wurde das Resultat derselben am 4. November 1847 festgestellt. Am 11. August 1848 ertheilte das Ministerium die Genehmigung zu dem Vergleich und in Folge dessen wurde der Vertrag am 15. September 1848 zwischen Stadt und Vorstand des Kinderhauses abgeschlossen. Am 21. October erfolgte die Bestätigung des Vertrages durch die hiesige Kgl. Regierung.

Aus diesem in Kraft bestehenden Vertrage führen wir nur folgende Bestimmungen an:

§ 2. Die Communalbehörden bewilligen von 1848 ab für die Zukunft einen jährlichen Zuschuß von 2200 Rthlr., jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, diese Zuschußbewilligung **ganz oder zum Theil zu jeder Zeit widerrufen zu können.**

§ 3. Die Vorsteher adoptiren Namens der Anstalt diese Zuwendungen bestens und entscheiden sich nunmehr definitiv dahin, daß sie ihren Anspruch, als habe das Kinder- und Waisenhaus ein unwiderrufliches Recht auf einen jährlichen aus der Kämmereikasse zu empfangenden Zuschuß von 3108 Rthlr. oder weniger als **unbegründet** anerkennen, diesem Anspruch auch jedenfalls hiermit förmlich und unbedingt für **immer** entsagen, nehmen die Klage hiermit gänzlich zurück

und geben es lediglich dem freien Entschlusse der Communal-Behörden anheim, wie lange der Anstalt der im § 2 bewilligte Zuschuß aus der Kämmereikasse zufließen soll.

§ 4. Die Vorsteher erkennen ausdrücklich an, daß das Kinder- und Waisenhaus eine zu gemeinsamen und öffentlichen Zwecken bestimmte, der Stadt zugehörige Anstalt sei, sprechen jedoch dabei den Vorbehalt aus, daß der ursprünglichen Stiftung gemäß, das Kinder- und Waisenhaus eine für sich bestehende Findel- und Waisen-Anstalt auf ewige Zeit bleiben solle und daß die Unterwerfung der verwaltenden Vorsteher unter die Aufsicht und Anordnungen der Communalbehörden durch die Voraussetzung bedingt sei, daß diese Anordnungen nicht der eigentlichen und ursprünglichen Bestimmung des Institus — hilflose, der Stadtgemeinde angehörige Waisen zu ernähren und zu erziehen — zuwiderlaufen.

In diesen Artikeln des Vertrages wird also ein- für allemal u. A. festgesetzt, 1) daß die Anstalt der Stadt zugehörig sei, 2) daß der jährliche Zuschuß, den die Stadt der Anstalt giebt, jeden Augenblick gekündigt werden kann, und 3) daß die Vorsteher die Anordnungen der Communalbehörden zu befolgen verpflichtet sind, sofern dieselben nicht der Bestimmung des Instituts, hilflose Waisen zu erziehen, zuwiderlaufen.

Daß die städtischen Behörden von den Rechten, welche ihnen dieser Vertrag gewährte, nur einen sehr mäßigen Gebrauch gemacht und daß sie jegliche nur mögliche Rücksichten gegen die Vorsteher genommen haben, muß Jedem einleuchten, der auch nur einen Blick in die Schriftstücke gethan, welche die Geschichte der Verhandlungen zwischen Stadt und Kinderhaus enthalten. Trotz wiederholter und nicht geringer Etatsüberschreitungen haben bisher die städtischen Behörden weder die Vorsteher persönlich verantwortlich gemacht, noch den Zuschuß gekündigt. Wir werden weiter unten zeigen, daß die städtischen Behörden sogar nicht unerhebliche Summen über die Competenz von 2200 Thlr. bewilligt haben.

Was nun speziell die Frage über das Recht der Vorsteher betrifft, für die Wahlen neuer Vorsteher Candidaten zu präsentiren, so haben dieselben ein solches Recht nach dem Vertrage vom 15 September 1848 nicht. Aus dem früheren Usus, daß nach Präsentation der Vorsteher gewählt wurde, kann man ebenfalls keinerlei Ansprüche auf ein solches Recht herleiten. Vielmehr stand den städtischen Behörden (schon nach § 4 des Vertrags) die Befugniß zu, jederzeit den Usus in Bezug auf die Wahl der Vorsteher abzuändern und aufzuheben. Von diesem Rechte haben die städtischen Behörden bei Feststellung der gestern mitgetheilten Bestimmungen vom 8 März Gebrauch gemacht und sie haben sich dabei, da die Städteordnung von 1853 keinerlei Bestimmungen über derartige Wahlen enthält, an die Bestimmungen der Städte-Ordnung von 1808 (§§ 178 und 179) gehalten.

Es geht hieraus hervor, daß die Rechte der Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses durch die Beschlüsse vom 8. März ꝛc. nicht beeinträchtigt sind. Es bleibt uns noch übrig, auszuführen, daß diese Beschlüsse lediglich im Interesse der Anstalt und der Commune gefaßt sind und daß den städtischen Behörden dabei nichts ferner lag, als die Absicht, die Selbstständigkeit der Vorsteher einzuschränken. Die Mehrzahl der Mitglieder der städtischen Behörden kennt die Rücksichten, welche man Männern schuldig ist, die ein Ehrenamt verwalten — und sie hat bewiesen, daß sie diese Rücksichten nimmt; aber sie ist nicht minder erfüllt von den Pflichten, welche sie gegen die Commune zu erfüllen hat. Lediglich von diesem Gesichtspunkte aus sind die Beschlüsse vom 8. März zu beurtheilen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. November 1864. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen still,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84	83¾
loco	34⅛	34⅜	Westpr. 3½% do.	83¾	84
November	33¾	33⅞	do. 4% do.	—	94
Decbr.-Jan.	34	33⅞	Preuß. Rentenbriefe	97⅞	97⅝
Rüböl Novbr.	11⅝	11 23/24	Oestr. National-Anl.	69¾	69⅝
Spiritus do.	13⅛	13⅙	Russ. Banknoten	75⅞	76
5% Pr. Anleihe	105¾	105⅝	Danzig. Pr.-B.-Act.	105	—
4½% do.	101⅜	101¼	Oestr. Credit-Actien	77	76⅝
Staatsschuldsch.	90	90	Wechselc. London	—	6. 21

Fonds fest.

Hamburg, 8. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen halten Inhaber fest; stilles Geschäft. Oel loco 25¾ — 25⅝, Mai 27⅛ — 27, sehr ruhig. Kaffee kleines Consumgeschäft. Zink, Inhaber halten bei unveränderten Preisen fest.

London, 8 Novbr. Consols 90⅛. 1% Spanier 42½. Sardinier 86. Mexikaner 27⅞. 5% Russen 89. Neue Russen 86½. Silber —. Türkische Consols 50⅞. — Hamburg 3 Monat 13 mk. 9¾ ß. Wien 12 Fl. 10 Xr. — Heute wurden bei der Bank von England 54,000 Pfd. St. eingezahlt. — Trübes Wetter.

Liverpool, 8. Novbr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Upland 23½, fair Dhollerah 16, middling fair Dhollerah 14½, middling Dhollerah 13½, Bengal 10½, Scinde 10¼ — 9¾, China 13¼.

Paris, 8. Novbr. 3% Rente 65, 05. Italienische 5% Rente 64, 85. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 447, 50. Credit mob.-Actien 893, 75. Lomb. Eisenbahn Actien 503, 75.

Productenmärkte.

Danzig, den 9. November. Bahnpreise.

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. von 58/59/60 — 62/63 — 64/65 — 67/68/69 Sgr.; frischer, dunkel und hellbunt 119/120/3 — 125/7 — 129/30 ℔. von 45/53½ — 57½/60 — 62½/65 Sgr. nach Qualität pr. 85 ℔.
Roggen 120/4 — 125/7/30 ℔ von 36/37 — 37½/39½/40½ Sgr.
Erbsen 36—49 Sgr.
Gerste, kleine und große, 106 — 116/118 ℔. von 32 — 37/38 Sgr.
Hafer alter 27/28 Sgr., frischer 24—26 Sgr.
Spiritus 12⅚ — 13 Rt für schwere Waare.

Getreide-Börse. Wetter: feucht. Wind: NO. — Weizen fand heute etwas bessere Nachfrage und sind 140 Last zu unveränderten Preisen gekauft. Bezahlt für frisch 128 ℔. hellfarbig fl. 370; 129/30 ℔ bunt fl. 375; 130 ℔ hellbunt fl. 390; alt 128/9 ℔ gut bunt fl. 390, Alles pr. 85 ℔. — Roggen flau, 122/3 ℔ fl. 223½; 125 ℔ fl. 225; 126 ℔ fl. 228; 130/1 ℔ fl. 246, Alles pr. 81⅚ ℔. Auf Lieferung April-Mai sind gestern 50 Last 124 ℔ inländischer Roggen à fl. 240 pr. 81⅚ ℔ gekauft. — Spiritus zu 12⅚ Rt gekauft.

* Im Monat October c. sind pr. Bahn angekommen: 41,228 Schfl Weizen, 13,907½ Schfl. Roggen, 15,944½ Schfl. Gerste, 9,827½ Schfl. Erbsen, 1029 Schfl. Hafer, 491½ Schfl. Rübsen, 58 642 Quart Spiritus; versandt: 94 Schfl. Weizen, 858 Schfl. Roggen, 402 Schfl. Erbsen, 1850 Quart Spiritus.

Elbing, 8. Nov. (N. E. A.) Witterung: Frost. Wind SW. — Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering. Die Preise für frischen Weizen sind etwas gewichen. Roggen behauptet sich fest im Werth, die übrigen Getreidegattungen sind bei vereinzelter Kauflust ziemlich unverändert im Preise geblieben. — Für Spiritus ist die Stimmung flau, Umsätze darin haben gestern und heute nicht stattgefunden. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen alter hochbunt 125 — 132 ℔. 59/60 — 68/69 Sgr., bunt 124 — 130 ℔. 57/58 — 63/64 Sgr., roth 123—130 ℔. 52/53—62/63 Sgr., frischer heller 116 — 127 ℔. 44/45 — 55/57 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔. 34½ — 38 Sgr. — Gerste kleine 99 ℔. 27 Sgr. — Hafer 82 ℔. 27 Sgr — Erbsen weiße Koch- 44 — 50 Sgr. — Spiritus höchstens 13 Rt zu bedingen.

Königsberg, 8. Nov (K. H. Z.) Wind SW. + ½. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 120/130 ℔. 50/68 Sgr. Br., 121/122 ℔. 50/53 Sgr. bez., bunter 120/130 ℔ 40/65 Sgr. Br., 117 ℔. 45 Sgr. bez., rother 120/130 ℔. 40/65 Sgr. Br., 125 ℔ 53 Sgr. bez. Roggen unverändert still, loco 110/120/121/126 ℔. 32/37/37½/42 Sgr. bez., 120/121/123 ℔. 36/37 Sgr. bez, Termine unverändert, 80 ℔. pr. Nov. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., Frühj. 40½ Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., Mai-Juni 120 ℔. 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd. Gerste still, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. Br., 106/107 ℔. 31 Sgr. bez., kleine 98/110 ℔. 30/36 Sgr. Br Hafer geschäftslos, loco 70/82 ℔ 19/27 Sgr. Br. Erbsen still, weiße 30/55 Sgr. Br., 44 Sgr. bez., graue 30/70 Sgr., grüne 30/50 Sgr. Br. Wicken 40/60 Sgr. bez. Leinsaat anhaltend flau, feine 108/112 ℔. 75/100 Sgr., mittel 104 — 112 ℔. 55/75 Sgr., ordinäre 96/106 ℔. 35/50 Sgr. Br. Winterrübsen 70/106 Sgr. Br. Kleesaat rothe 8/18 Rt, weiße 10/16 Rt, Thimotheesaat 5/7 Rt pr. Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 13 Rt, Rüböl 12 Rt pr. Ctr. Br. Leinkuchen 58/64 Sgr., Rübkuchen 49 — 50 Sgr. pr. Ctr. Br. Spiritus. Den 7. Nov. loco gemacht 13¾ und 13⅔ Rt o. F.; den 8. Nov. loco Verkäufer 14 Rt, Käufer 13⅓ Rt o. F.; pr. Nov. Verk. 13⅚ Rt o. F.; pr. Nov. bis incl. März Verk. 14 Rt o. F. in monatlichen Raten; pr. Frühj. Verk. 14⅔ Rt o. F., pr. Frühj. Verk. 15½ Rt incl. F. pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 8. Nov. Mittags + 1°. Weizen alter 128 — 130/132 ℔. 52/54/56 Rt, neuer 128/130/132 ℔. 44/46/48 Rt — Roggen 120/125 ℔. 27/29 Rt — Gerste, 108/112 ℔. 25 — 28 Rt — Erbsen 32/35 Rt — Hafer 18/20 Rt — Raps und Rübsen 85/82 Rt — Kartoffeln 10/14 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus 13¼ Rt pr. 8000% Tr.

Stettin, 8. Novbr. (Ostf. Ztg.) Weizen unverändert, loco pr. 85 ℔. gelber alter 54 — 56 Rt bez., neuer 46 — 53 Rt bez., feiner alter weißer 58 — 59 Rt, 83/85 ℔. gelber Nov. 53¼ Rt bez., 53 Rt Gd., Nov.-Dec. 53 Rt bez., Frühj. 56 Rt bez. u. Br., 55¾ Rt Gd., Mai-Juni 56¾ Rt Br. u. Gd. — Roggen behauptet, pr. 2000 ℔. loco 33 — 34½ Rt bez., Nov. 33½ Rt Br. u. Gd., Frühj. 35 — 35¼ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 36, 35¾ Rt bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco neuer pr. 50 ℔. 23 1/12 Rt bez., Frühj. 47/50 ℔. 23 Rt Br. — Rüböl unverändert, loco 11 11/12 Rt bez., 12 Rt Br., Nov. und Nov.-Dec. 11⅞ Rt bez., ⅚ Rt Gd., Dec.-Jan. 12 Rt bez., April-Mai 12⅔ Rt bez., ¾ Rt Br. — Spiritus fest und etwas höher, loco ohne Faß 13, 13 1/12 Rt bez., kurze Lief. 13, 13 1/12 Rt bez., Nov. 12⅚, ⅞ Rt bez., Nov.-Dec. 12⅚ Rt bez. u. Gd., Frühj. 13¾ Rt bez., Mai-Juni 14⅙ Rt bez. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 50 W. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 10,000 Qrt. Spiritus. — Leinöl loco incl. Faß 12 7/12 Rt bez. — Leinsamen, Pernauer loco 14½ Rt bez., Febr. 14⅝ Rt bez. — Palmöl, 1a Liverpooler Lief. 13 Rt bez. — Pottasche, 1ma Casan 8 Rt bez.

Berlin, 8. Novbr. Weizen pr. 2100 ℔. loco 46 — 59 Rt nach Qual. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 81/82 ℔. 34¼ — ½ Rt ab Boden bez., eine Ladung 83/84 ℔. am Bassin 35 Rt bez., Nov. 33½ — ¾ Rt bez. u. Gd., 33⅞ Rt Br., Dec.-Jan. 33⅞ Rt bez., Br. u. Gd., Frühj. 34¾ — 35 — 34⅞ Rt bez. u. Gd., 35 Rt Br., Mai-Juni 36 Rt bez., Br. u. Gd, Juni-Juli 37 Rt Br., 36¾ Rt Gd. — Gerste pr. 1750 ℔. große 27 — 33 Rt, kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 22½ — 24½ Rt, Nov. 22⅝ Rt bez., Frühj. 22 Rt bez., Mai-Juni 22½ Rt Br., Juni-Juli 23½ Rt Br. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 46—50 Rt, Futterw. do. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12 Rt Br., Nov. 11 23/24 Rt bez, Br. u. Gd., Dec-Jan. 12⅙ — ½ Rt bez. u. Gd., ⅛ Rt Br., Jan.-Febr. 12¼ Rt bez., April-Mai 12¾ — 17/24 — ¾ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 12 11/12 — ⅞ Rt bez. u. Gd., 11/12 Rt Br. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12¾ Rt — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 13 7/24 Rt bez., Nov. 13⅛ — ¼ Rt bez. u. Br., ⅙ Rt Gd., Dec.-Jan. 13⅙ — ¼ Rt bez. u. Br., ⅙ Rt Gd., Jan.-Febr. 13⅓ Rt bez., Br. u. Gd., Febr.-März 13 7/12 Rt bez., März-April 13⅚ Rt bez., April-Mai 13 11/12 — 23/24 Rt bez., 14 Rt Br., Mai-Juni 14⅙ — ¼ Rt bez. u. Br., ⅙ Rt Gd., Juni-Juli 14 13/24 — 7/12 Rt bez. u. Br., ½ Rt Gd., Juli-Aug. 14 11/12 Rt Br., ⅚ Rt G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅚ — 3 7/12 Rt, Nr. 0. u. 1. 3½ — 3⅓ Rt Roggenmehl Nr. 0. 2⅚ — 2½ Rt, Nr. 0. u. 1. 2 5/12 — 2⅙ Rt pr. Ctr. unversteuert.

Vieh.

Berlin, 7. Novbr. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigen Viehmarkt waren heute an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 781 Stück Rinder. In Folge der heute stattgehabten schwächeren Zutrifften als vorwöchentlich und wegen der eingetretenen kälteren Witterung war das Verkaufsgeschäft lebhaft und der Markt wurde auch von der Waare geräumt; beste Waare wurde mit 18—19 Rt, mittel mit 14—15 Rt und ordinaire mit 10—12 Rt pr. 100 ℔ bezahlt. — 3856 Stück Schweine. Der heutige Verkehr bei der starken Zufuhr nur flau, ließ nicht die vorwöchentlichen Preise erreichen und blieben mehrere Posten unverkauft übrig; beste feine Kernwaare galt höchstens 14 Rt pr. 100 ℔. — 3091 Stück Hammel. Schwere fette Hammel, die für den jetzigen Consum hinreichend an den Markt gekommen, wurden zu annehmbaren Preisen verkauft; mittel und ordinaire Waare, selbst zu ganz gedrückten Preisen, fand keine Käufer. — 633 Stück Kälber; große schwere Kälber hatten guten Preis; hingegen kleine Kälber konnten nur zu ganz niedrigen Preisen verkauft werden.

Schiffsnachrichten.

Amsterdam, 5. Nov. Laut Brief aus Mandal vom 29. Oct. waren die Schiffe „Wilhelm", Korfage, von Danzig nach Rotterdam und „Gesina", Stenger, von Danzig nach Delfzyl, zu Egersund eingelaufen; ersteres leck und mit zerbrochenem Ruder, muß löschen; letzteres mit Schaden an Takelage und Rumpf; hatte einen verlassen treibend gefundenen mit Weizen beladenen hannoverschen Schooner dort eingebracht.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. November 1864. Wind: WSW.

Angekommen: Balsen, Frau Fenna, Emden, alt Eisen. — Streck, Colberg, Stettin, Güter. — Lüder, Zeeploeg, Antwerpen; Lawrence, Brocksby, Copenhagen; beide mit Ballast. — Lundqvist, Loreley, Königl. Aviso-Dampfschiff.

Den 9. November. Wind: NO.

Angekommen: Robertson, Rapid, Wick, Heringe. — Laasch, Graf v. Schwerin, Newcastle, Kohlen, best n. Stolpmünde. — Grabow, Bertha u. Anna, Copenhagen; Schivelbein, Baldur, Bristol; Beling, Hermana, Schiedam; Schwarz, Prinzeß Victoria, London; Honvick, Eendragt, Harlingen; G. Gauthiec, Nicolaus, Papenburg; sämmtlich mit Ballast. — de Wall, Rica Ann, Rotterdam, Eisenbahnschienen. — Trost, Christine, Amsterdam, alt Eisen. — Ahrens, Catharine, Hamburg, Güter. — Zielke, Europa, Newcastle, Kohlen. — ter Been; Undernehming, Bremen, Petroleum.

Ankommend: 2 Barken: „Anna Dorothea" und „Zufriedenheit", 5 Schiffe.

Thorn, 8. November 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 6 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dampfer Praga mit 9 Gabarren: Böhm u. Co, Heringe; Wegner do.; Wendt, do.; Petschow u. Co., do.; Rehtz u. Co., do.; Töplitz u. Co., div. Güter; Mackowski u. Co., Eisenplatten; Meyer, Soda; Haußmann u. Krüger, Eisenwaaren.

Von Neufahrwasser nach Wloclawek: Geisler, Wolfheim, Steinkohlen. Wiedemann, Ders., do.

Von Neufahrwasser nach Nieszawa: Lehmann, Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab:	L.	Schfl.
Dampfer „Danzig" mit 4 Gabarren, Bohre, Wyszogrod, Danzig, Steffens S., 21. 10 Wz.,	8	— Rg.
Ders., Zablydowski, do., do., Dies.,	32	— Wz.
Ders., Ders., do., do., Dies.,	19	14 do.
Ders., Lichtenstein, do., do., Lichtenstein,	10	6 do.
Ders., Taub, do., do., Taub,	14	30 do.
Ders., Weizmann, do., do., Weizmann, 11 Wz.,	6	— Rg.

Summa: 108 L. Wz., 14 L. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
8	4	335,54	+ 0 4	SW. mäßig, bezogen.
9	8	336,67	+ 2,2	NNO. do. durchbrochen.
	12	337,75	+ 1 4	Nördl. still, dick mit Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 8. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98	G
Aachen-Mastricht	—	4	35¾	bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	110	bz
Bergisch-Märk. A.	6¾	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	191	bz u B
Berlin-Hamburg	7¼	4	149	bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	222	B
Berlin-Stettin	8½	4	128½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	70¼	bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	7⅛	4	137	bz
Brieg-Neiße	4½	4	84¾	bz
Cöln-Minden	12 11/12	3½	200	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅛	3	54	bz
do. Stamm-Pr.	4⅛	4½	—	—
do. do.	5	5	90¾	B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	148½	G
Magdeb.-Halberstadt	22⅛	4	315	bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	257	bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70	G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125¼	bz
Mecklenburger	2¼	4	78½	et, 79¼-79 bz
Münster-Hammer	4	4	95½	B
Niederschl.-Märk.	4	4	95½	G
Niederschl. Zweigbahn	2⅜	4	74¾	bz

Dividende pro 1863.		Zf.		
Nord., Friedr.-Wilh.	3 1/12	4	69-½	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅛	3½	164½	bz
„ Litt. B.	10⅛	3½	147¾	G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	117¾-18	bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	73¾	bz
Rheinische	6	4	104⅝	bz u G
do. St.-Prior.	6	4	108½	B
Rhein-Nahebahn	0	4	23	bz u B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¼	bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	4⅛	3½	97⅜	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	135¼-½	bz
Thüringer	7⅜	4	128½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	7 17/20	4½	142½	G
Berl. Kassen-Verein	6	4	123	G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	96½	G
Danzig	6	4	105	G
Königsberg	5⅘	4	105	G
Posen	5 9/15	4	97½	bz
Magdeburg	4⅛	4	100	B
Disc.-Comm.-Antheil	6⅛	4	99½	bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	112⅛	bz
Oesterreich	6	4	75¾-76⅜	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101½	B
Staatsanl. 1859	5	105⅝	bz
Staatsanl. 50/52	4	96½	bz
54, 55, 57	4½	101¼	bz
do. 1859	4½	101¼	bz
do. 1856	4½	101¼	bz
do. 1853	4	96½	bz
Staats-Schulds.	3½	90	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	126½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102	B
do. do.	3½	86¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	—	—
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87	B
do. neue	4	98⅛	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84	G
do. „	4	94	bz
Pommersche „	3½	86¾	G
do. „	4	98⅝	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	94¾	bz
Schlesische „	3½	91	G
Westpreuß. „	3½	84	bz
do. „	4	94	bz
do. neue	4	—	—
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98	bz
Pommer. Rentenbr.	4	97¾	bz
Posensche	4	94½	G
Preußische „	4	97⅝	bz
Schlesische „	4	98¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	62-⅛	bz
do. Nat.-Anl.	5	69⅝	bz
do. 1854r Loose	4	76	G
do. Creditloose	—	72	G
do. 1860r Loose	5	81½-⅞	bz
do. 1864r Loose	—	48⅝-⅞	bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74	bz u G
do. do. 6 Anl.	5	87⅜	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88	bz u B
do. do.	3	52⅝	bz
do. do.	4½	—	—
do. do. 1862	5	87½-¼	bz
do. do. 1864 holl.	5	88½	G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	72¼	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90½	G
do. L. B. 200 Fl.	4	—	—
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74⅜	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½	B
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¼	et bz u B
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼	B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Novbr.

Amsterdam kurz	7	144⅞	bz
do. 2 Mon.	7	142⅝	bz
Hamburg kurz	4¾	152⅜	bz
do. 2 Mon.	4¾	151¼	bz
London 3 Mon.	9	6 21	bz
Paris 2 Mon.	7	80⅓	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	86	bz
do. do. 2 M.	5	85¼	bz
Augsburg 2 M.	5½	56 20	G
Leipzig 8 Tage	7	99¾	G
do. 2 Mon.	7	98⅞	G
Frankfurt a. M. 2 M.	5½	56 22	G
Petersburg 3 Woch.	5	84⅜	bz
do. 3 M.	5	83½	bz
Warschau 8 Tage	5	75¾	bz
Bremen 8 Tage	7	110⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅔ bz	Napol. 5 11⅛ bz
„ ohne R. 99⅔ bz	Louisd'or 110⅝ bz
Oest. östr. W 86¼ bz	Sovrgs. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 76 bz G	Gold (℔) 464 bz G
Dollars 1 11¾ bz	Silber 29 29½ bz

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Rud. Malzahn** hieselbst ist durch Accord beendigt.

Danzig, den 7. November 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [8639]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Eine große Auswahl feiner Lederwaaren, zur Stickerei eingerichtet, als: Brief- und Zeitungsmappen, Thermometer, Kalender, Uhrhalter, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Serviettenhalter, ferner Brief- und Cigarrentaschen, Notizbücher, Portemonnaies und Visitenkartentäschchen, Schlüsseltaschen und Reiserollen, empfiehlt billigst

B. J. Gäbel, Langgasse 43,

[8636] vis-à-vis dem Rathhause.

Wiener Zündwaaren,

als: **Militair-Feuerzeuge, Salonstreichhölzer,** frei von Schwefelgeruch, **Beelzebub-Zunder, Wachsstreichhölzchen** empfiehlt billigst [8637]

B. J. Gäbel.

Flaschenzuge zu **Lüstres** u. **Hängelampen,** ordinaire u. feine, empfingen wir.

Petroleum-Lampen jeder Art, **Stalllaternen** zu **Petroleum** mit Brennern ohne Cylinder, feuersicher und zum verschließen, halten wir in großer Auswahl u. bester Waare am Lager.

1a. Petroleum und **Photogène** en gros & detail billigst.

Russische Tuchschuhe u. **Stiefeln,** allerbeste Waare, alle Sorten **Winterschuhwaaren, doppelsohlige Herrenstiefeln, Wintermützen** empfehlen

Oertell & Hundius,

[8633] Langgasse 72.

Mathilde Tauch's

Kindergarderobe,

Gr. Krämergasse No. 1,

ist assortirt in Knaben- und Mädchen-Anzügen aller Art: Havelocks, Ueberzieher, Kittel, Paletots, Mäntel und Double-Jacken von 1 Rt. ab.

Damenjacken von 2 Rt. 20 Sgr. ab, Blousen, Moorröcke und Taffetschürzen.

Große Damenmäntel verfertige ich auf Bestellung auch von eingebrachten Stoffen in jeder beliebigen Façon sauber und billig. Alte Mäntel übernehme ich zu modernisiren. [8612]

Mathilde Tauch,

Gr. Krämergasse 1, Schnüffelmarkt-Ecke.

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Freunden die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem ich das Geschäft des Herrn W. Kokosky hier verlassen, heute im neuerbauten Hause

Breitgasse 28, Ecke der Goldschmiedegasse,

ein Herren-Garderoben-Geschäft

etablire. — Durch strengste Reellität und billigste Preisnotirung hoffe mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu sichern.

Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle, zeichne achtungsvoll ergebenst

[8473] **Louis Jacobus.**

NB. Gleichzeitig empfehle mein Lager von Herren-Hüten in Seide und Filz.

Gummischuhe in der besten Qualität, die nur existirt, empfiehlt in großer Auswahl **Julius Naumann,** Langgasse No 50. [8634]

Frisch geröstete große Weichsel-Neunaugen (nicht russische) **empfiehlt schock- und stückweise billigst**

Gustav Thiele,

[8658] Heiligegeistgasse 72.

Große Weichsel-Neunaugen und marinirte holl. Heringe empfiehlt [8640]

F. A. Durand.

Die ersten wirklich echten Teltower Dauer-Rübchen erhielt und empfiehlt [8640]

F. A. Durand,

Langgasse 54.

Das Grundstück Langgarten No. 36, vis-à-vis dem Gouvernements-Gebäude und bestehend aus Wohnhaus mit Seitengebäuden und Garten ist zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres Heiligegeistgasse No. 93 im Comptoir. (8600)

Zwei junge Westfriesische Bullen stehen zum Verkauf Dominium Milewken bei Neuenburg, eine Meile von Bahnhof Czerwinsk. [8424]

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost- und Westpreußen und Pommern, ertheilt gerne Auskunft

P. Pianowski,

[8621] Poggenpfuhl 22.

Hierdurch mache ich bekannt, dass ich den Herren **Haucke** und **Schäffer** eine Agentur der

Gladbacher Feuerversicherungs-Actiengesellschaft

übertragen habe.

Danzig, im November 1864.

Der General-Agent,

W. Wirthschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Brand-, Blitz- und Explosionsschäden** für feste und möglichst billige Prämien.

Bei Wohnhäusern übernimmt die Gesellschaft auf Wunsch auch die Gefahr von Gasexplosionsschäden, und zwar ohne besondere Vergütung.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht bloss für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheilen wir bereitwilligst jede nähere Auskunft. Prospecte sind jederzeit gratis bei uns zu erhalten.

Danzig, im November 1864.

Haucke & Schäffer,

(8588) Comtoir: Poggenpfuhl No. 75.

Auction

mit circa 400 Ctrn. inländ. Rübkuchen.

Sonnabend, den 12. November, Vormittags 10 Uhr, im Speicher „das Rothe Kreuz" in der Milchkannengasse, rechts vom grünen Thor kommend, bei Partien [8447]

von 10 bis 12 Centnern.

Rottenburg. Mellien.

Preise der Lotterie-Antheile zur Preuß. 131. Lotterie: 1/4 3 Thlr. 17 1/2 Sgr., 1/8 1 Thlr. 25 Sgr., 1/16 27 1/2 Sgr., 1/32 14 Sgr., 1/64 7 Sgr. **In kurzer Zeit werden die Preise theurer.** Nach außerhalb wird gegen Postvorschuß auf Wunsch versandt. [8603]

Lotterie-Antheil-Comptoir von **Max Dannemann,** Hundegasse 126.



Die

Haupt-Agentur u. Niederlage

der ersten und größten

Deutschen Nähmaschinen-Fabrik

von

F. Boeckle

in Berlin,

für die Provinz Preußen in Danzig bei

Victor Lietzau,

Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9,

empfiehlt Nähmaschinen jeder Construction und Größe, von 20 Rt. ab, für **Schuh- und Stiefel-, Kleider-, Hut- und Handschuhmacher,** für die **Corset- und Weißzeug-Fabrikanten** und ganz **besonders** für den **Familien- und Hausbedarf,** mit allen vortheilhaften Vorrichtungen versehen, zum Bandfassen, Schnureinlegen, Soutachiren, Fälteln ꝛc., zu Fabrikpreisen. Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit bewilligt.

Die **Ausführung und Dauerhaftigkeit** obiger Maschinen ist unübertrefflich. Die Naht ist **dehnbar, elastisch** und dabei **unzertrennlich.** Vermittelst einer **Patent-Vorrichtung** kann eine jede Maschine so eingerichtet werden, daß dieselbe eine **Tambourirnaht liefert** und mache ich auf diesen großen Vortheil ganz besonders aufmerksam.

Meinen werthgeschätzten Kunden bemerke ich noch, daß die **Solidität und Unübertrefflichkeit** dieser Maschinen mich veranlaßt haben, ein größeres Lager derselben zu errichten und ersuche ich ergebenst, mir Weihnachts-Bestellungen recht **frühzeitig** aufgeben zu wollen, damit eine pünktliche Lieferung stattfinden kann.

Victor Lietzau. [8626]

Doppelt rectificirtes wasserhelles Petroleum, anerkannt beste Qualität, in Originalflaschen und ausgewogen, besonders vortheilhaft im Abonnement, offerirt

Carl Marzahn,

[8656] Langenmarkt No. 18.

Lange Harz-Kümmel-Käse, à Dtzd. 8 Sgr., à Stück 9 ₰, empfiehlt

Gustav Seiltz,

[8638] Hundegasse No 21.

Eine neue Sendung sehr geschmackvoller Petroleum-Lampen bester Construction, Lampen-Obertheile, Cylinder und Glocken, empfiehlt

Carl Marzahn,

[8656] Langenmarkt No. 18.

Mein Lager anerkannt schöner **Stearin-Kerzen** empfiehlt in allen Packungen zu ermäßigten Preisen.

M. G. Meyer, Heiligegeistgasse No. 118. [8652]

Wir erhielten wieder eine Sendung der beliebten wollenen **Herren-Röcke** à Stück 2 Rt. 5 Sgr.

Trotz der höheren Garnpreise haben wir es noch möglich zu machen gesucht, den alten Preis beizubehalten. [8654]

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Pommersche Gänsebrüste, vorzüglich schön, erhielt [8643]

A. H. Hoffmann, Langenmarkt 47.

Leipziger Lerchen in Butter, Tyroler Alpenkäse, Jauersche Würste und Austern empfiehlt Carl Jantzen, Heiligegeistg. 124.

---

1 Hühnerhund, Pracht-Exemplar, ausgezeichnet als Vorstehhund und in Hinsicht der Jagd Alles leistend, nur Jagdliebhabern zu empfehlen, so wie auch ein gutes Doppelgewehr, Blumendamast, zu verkaufen Langgarten 62. [8657]

Frische Holsteiner Austern

bei

Franz Rösch.

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]

Th. Boyd,

Comptoir: Frauengasse 49.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12 1/2, 7 1/2 u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (7791)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,

in Mewe bei **Otto Osmitius,**

in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.**

Lampenglocken, Cylinder ꝛc. empfiehlt en gros und en détail zu Fabrikpreisen

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Frisch geräuch. Gänsebrüste und Keulen empfiehlt

[8635] **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Ein Comtoir-Pult nebst Stuhl und ein Tisch, gut erhalten, werden gekauft unter No. 8646 in der Expedition dieser Zeitung.

Guten Werder-Käse, bei ganzen Broden à Pfund 2 1/2 und 3 Sgr., recht alten Limburger Sahnen-Käse, à Stück 3 1/2 und 4 Sgr., früher 4 1/2 und 5 Sgr., ein Pöstchen Limburger Käse räumungshalber à Stück 2, 2 1/2 u. 3 Sgr., empf.

[8647] **A. F. Hauschulz,** Schmiedegasse 16.

Hauslehrer-Gesuch.

Ein tüchtiger Hauslehrer, der in allen Elementarwissenschaften, so wie im Lateinischen, Französischen und Clavierspiel gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird von Neujahr gesucht durch

P. Pianowski,

[8619] Poggenpfuhl 22.

Die Inspectorstelle auf dem Gute Maczkau bei Danzig ist besetzt. [8644]

Eine geprüfte Erzieherin sucht eine Stelle. Näheres Gr. Mühlengasse 10, parterre.

Ich brauche für mein Manufacturwaaren-Geschäft en gros einen Gehilfen der möglichst gut schreiben kann und einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Die Stellen sind sofort zu besetzen. [8466]

J. Blum in Elbing.

Allgem. Consum-Verein.

Der Markenverkauf findet jetzt in der Cigarren- und Tabackshandlung des Herrn Drewitz, Kohlenmarkt, und beim Vorsitzenden, Lehrer Schultze, Kalkgasse No. 6, statt.

Außer den bereits bekannten Lieferanten sind in letzterer Zeit noch neu hinzugekommen: Für Roggen- und Weißbrod Herr Schultz, Pfefferstadt 59, für Mehl, Grütze, ꝛc. Herr Stäck, Kohlenmarkt neben dem Zeughause; für geräucherte Fleischwaaren Herr Fleischermeister **Pauls,** 2. Damm No. 12; für Cigarren und Taback Herr **Drewitz,** Kohlenmarkt.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 10. November c., Abends 7 1/2 Uhr,

Feier des Stiftungsfestes.

Festrede. Nachdem gemeinschaftliches Abendessen.

Die Liste zur Unterzeichnung liegt im Vereinslokale aus. [8481]

Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Der Winter-Cursus im Turnen sowohl wie im Fechten hat am 1. d. Mts. begonnen. Neue Mitglieder werden in den Uebungsstunden, Montag, Mittwoch und Donnerstag, von 1/2 8 Uhr Abends ab, im Locale auf dem Stadthofe aufgenommen. [8655]

Der Vorstand.

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.

Donnerstag, den 10. November,

erste große Vorstellung des Herrn Dr. Robert mit seinem

Hydro-Oxygen-Mikroskop,

welches die Gegenstände Millionenfach vergrößert. (In den ersten Städten Europas haben diese Vorstellungen die größte Bewunderung erregt). Außerdem:

Vorstellung des berühmten Amerikaners **Harry Walker** und der Herren **Neumann u. Berger,** wie der Kapelle des Herrn Musikmeisters **Winter.**

Logen-Billets à 7 1/2 Sgr., 3 St. 15 Sgr., für den Saal à 5 Sgr. 3 St. 10 Sgr. 12 St. 1 Rt., sind zu haben bei Herrn à **Porta** und Abends a. d. Kasse. Kinderbillets à 2 1/2 Sgr. [8648]

Anfang 6 1/2 Uhr.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 10. November:

Zur Feier des siegreich erkämpften Friedens:

Ausserordentliche Vorstellung,

verbunden mit

grossem

FEST-CONCERT,

ausgeführt von sämmtlichen engagirten Künstlern und der verstärkten Kapelle, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz.

PROGRAMM.

1. **Choral:** Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehre. 2. **Prolog, vor den umkränzten Büsten des Königs von Preussen und des Kaisers von Oesterreich,** gesprochen von Herrn Panzer. 3. **Kriegerische Jubel-Ouverture,** von Lindpaintner. 4. **Deutschland sei einig!** Lied für Baryton von Raphael, vorgetragen von Herrn Schwartz. 5. **Hohenfriedberger Marsch,** getanzt von Miss Catharina Stafford. 6. **Das schwebende Reck,** ausgeführt von Herrn Cottrelly. 7. **Vom Fels zum Meer,** Marsch von Bach. 8. **Schwur und Schwerterweihe** aus der Oper: „Die Hugenotten", von Meyerbeer. 9. **Das theure Vaterhaus,** Lied von Gumbert, vorgetragen von Frau Schwartz. 10. **Fest-Quadrille,** von Faust. 11. **Der preussische Matrose von Jasmund,** ausgeführt von Herrn Cottrelly. 12. **Deutsches Turnerlied,** gedichtet zur Feier der Leipziger Völkerschlacht von Jul. Mosen (1863), vorgetragen von Herrn Panzer. 13. **Hoch Preussens Aar!** Marsch von Meinhardt. 14. **Ouverture zu „Tannhäuser",** von R. Wagner. 15. **The pole lander,** ausgef. von Mr. William Stafford. 16. **Mein Heimathland,** Lied von Knebelsberger, vorgetragen von Frau Schwartz. 17. **La Sylphide,** getanzt von Miss Alice Stafford. 18. **Tannhäuser,** komisches Intermezzo von D. Kalisch, ausgeführt von Herrn Panzer. 19. **Düppeler Schanzen-Sturmmarsch,** von Piefke. 20. **Deutsche Walzer,** von Lanner. 21. **Grand pas de trois,** Galopp aus Orpheus, getanzt von Misses Alice, Catharina und Emilie Stafford. 22. **Das Kaiser-August-Fest,** von den Herren Cottrelly und Gebrüder Becker. 23. **Der Trompeter,** Lied von Speier, vorgetragen von Herrn Schwartz. 24. **Hymne triomphale,** von Meyerbeer.

Zum Schluss:

Germania's Siegesfreude,

grosses Tableau mit bengalischer Beleuchtung, dargestellt von den engagirten Künstlern und Künstlerinnen und begleitet von der Musik mit „Schleswig-Holstein meerumschlungen."

Anfang **präcise 6 Uhr.** Entrée für Loge 7 1/2 Sgr., für Saal 5 Sgr. Kinder die Hälfte. **Tagesbillets haben keine Giltigkeit.** (8631)

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 10. November. (2. Ab. No. 18.) Zur Feier des Geburtstages **Fr. v. Schillers. Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Freitag, den 11. November. (2. Ab. No. 19.) **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi.

Die feinsten Pariser Operngläser stets vorräthig bei **Victor Lietzau,** Optiker

[7583] in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.